

derung mit dem «Fanatismus einer Volksbewegung» er befürchtete. Aus dieser bedrohlichen Symbiose sah er in seiner Zukunftsahnung die «Henkersknechte des Mordes» hervorgehen.²⁶ In klugen Vergleichen früherer Kriege mit denen der Gegenwart kam er zu dem Ergebnis: «Die Welt verträgt den modernen Krieg nicht mehr. Er kann sie nur verstümmeln. Frieden bringen kann er nicht mehr.» Deshalb überraschte ihn das «Endresultat des Weltkrieges» nicht: «Rohe Amputationen und neue Komplikationen, unauflösbarer als zuvor, eine Fracht des Elends und der Verwilderung der Zukunft.»²⁷

Johan Huizinga sah sich trotz seiner bitteren Zeitdiagnose nicht als ein Pessimist. Er schrieb gegen Oswald Spenglers *Untergang des Abendlandes*, vor allem aber schrieb er gegen die «Lehre vom ungezügeltten Machtstaat». Er forderte Askese im Sinne «der gemässigten Schätzung von Macht und Genuss.»²⁸ Er plädierte, ohne dies in den Vordergrund zu rücken, für die Wertschätzung des Kleinen,²⁹ dem sein Übersetzer Werner Kaegi bald darauf, 1942, seine «Historischen Meditationen» widmete: Vergangenheitsvergegenwärtigung in einer Zeit, in der «ein Volk nach dem andern im gewaltigen Sturm dieses Krieges verschwand».³⁰ Jacob Burckhardts hartes Diktum, «man kann nicht ein kulturell bedeutendes Volk sein wollen und zugleich politisch bedeutend»³¹, erhielt für Kaegi angesichts der Erfahrung des Zweiten Weltkrieges eine bedrängende Aktualität. Und nicht nur für ihn. 1940 sprach der Historiker Fritz Ernst auf einer Finnland-Gedenkstunde in Zürich – Finnland musste damals als Ergebnis eines von der Sowjetunion provozierten Krieges Teile seines Territoriums abtreten, ohne dass der Friedensvertrag von Moskau seine staatliche Existenz gesichert hätte – über «Die Sendung des Kleinstaats.» Er definierte ihn als die «Lebensform des zwar eingefügten, aber zugleich selbstverantwortlichen Individuums» und plä-

25 J[ohan] Huizinga: Im Schatten von morgen. Eine Diagnose des kulturellen Leidens unserer Zeit. Deutsch von Werner Kaegi. Zürich-Leipzig: Gotthelf-Verlag 5. durchgesehene Auflage 1936 (1. Aufl. 1935), 9.

26 Ebd. 128, 139.

27 Ebd. 155.

28 Ebd. 194, 196

29 Ausdrücklich dazu auch in: Huizinga: Im Bann der Geschichte. Betrachtungen und Gestaltungen. Amsterdam: Akademische Verlagsanstalt Pantheon 1942, 191ff.

30 Kaegi, Meditationen, Vorwort.

31 Zitiert in: Kaegi: Der Kleinstaat im europäischen Denken, ebd. 313.